

## **Zehn neue Stolpersteine in Bielefeld verlegt Haft für kommunistische Schriften**

"Von Philipp Körtgen

Bielefeld(WB). Wenn jemand Arzt ist und in gesellschaftlichem Ansehen steht, ist es leicht, seine Spuren in der Vergangenheit zu finden.

Schwieriger ist das bei Industriearbeitern und Arbeitslosen.

„Oftmals hatten ihre Familien keine privaten Kameras“, weiß Gerlinde Bartels. „Wir haben daher meistens keine privaten Bilder von ihnen. In manchen Fällen haben wir überhaupt kein Foto.“ Bartels hat sich im Rahmen der Stolperstein-Initiative mit von den Nazis verfolgten Industriearbeitern beschäftigt. Für einen von ihnen, Hugo Ebert, hat sie in der Bielsteinstraße 43 am Donnerstag einen neuen Stolperstein verlegen lassen.

Ebert war 1935 von der Gestapo verhaftet worden, weil er seinem Bruder beim Verteilen kommunistischer Schriften geholfen hatte. „Ebert war lange Jahre arbeitslos. Er war gewerkschaftlich organisiert, aber gehörte keiner Partei an“, hat Gerlinde Bartels recherchiert. In einem Massenprozess in Hamm wurde er 1936 schließlich zu mehr als vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Er saß sie in Hameln ab.

1939 kam er zwar frei, sein Leidensweg aber dauerte an. Ab 1943 wurde er – trotz seiner als unrühmlich geltenden Vergangenheit als Zuchthäusler – im Krieg eingesetzt. Ebert war in Nordafrika und Griechenland stationiert, bis er 1945 in einem Bau-Bataillon in Ostpreußen arbeitete. Dort verlor sich seine Spur. Das Amtsgericht erklärte ihn 1954 für tot. Er hinterließ eine Witwe, aber keine Kinder.

„60 bis 70 Stolpersteine in Bielefeld erinnern an Politisch Verfolgte wie Ebert“, sagt Dr. Christine Biermann, Vorsitzende der Stolperstein-Initiative Bielefeld. „Das waren aber nicht alles aktive Widerständler. Politisch verfolgt wurden ja auch sogenannte Asoziale und Arbeitsscheue.“ Die Zahl der Stolpersteine ist in Bielefeld mittlerweile auf 242 angewachsen.

Am Donnerstag wurden außerdem verlegt: zwei Steine für Salomon und Alfred Zander an der Schildescher Straße 87, zwei Steine für Sally und Thekla Wallach an der Schildescher Straße 28, fünf Steine für die Familie Katzenstein an der August-Bebel-Straße 124. Der Stein für

Rosalie Mosberg an der Artur-Ladebeck-Straße 6 wurde außerdem erneuert. Recherchen hatten neue Informationen zu Tage gefördert. Die Finanzierung übernehmen in der Regel Paten, die meist auch die Lebensläufe recherchieren. „Im Moment haben wir allerdings so viele Anfragen, dass man ein Jahr auf die Verlegung warten muss“, sagt Christine Biermann. Erfunden wurden die Steine 1992 vom Künstler Gunter Demnig. Jahrelang verlegte er die meisten Exemplare selbst. In Europa gibt es mittlerweile mehr als 100.000 von ihnen. Detaillierte Lebensläufe der Bielefelder Opfer finden sich unter [www.spurensuche-bielefeld.de](http://www.spurensuche-bielefeld.de)."



"Marcel Mergner vom Bielefelder Umweltbetrieb verlegt den Stolperstein für den einstigen Industriearbeiter "Hugo Ebert" in der Bielsteinstraße 43. Gerlinde Bartels (links) hat dessen Geschichte recherchiert. - Foto: Philipp Körtgen



Philipp Körtgen (Westfalenblatt) fotografiert Marcel Mergner (Bielefelder Umweltbetrieb) und Gerlinde Bartels (Stolperstein Initiative Bielefeld e.V): - Foto: Lutz Havemann